Neue

vervollſtändigte Chronik

der Stadt

Cölleda.

Herausgegeben

von

Friedrich Heinrich Grüning, Oberpfarrer.

1835.

Prediger und Schullehrer zu Cölleda.

Albinus in der Geschichte der Herren von Werthern führt S. 50 an, daß dieselben nebst ihren Unterthanen und unserer Stadt nicht eher, als bis nach dem Tode des katholischen Landesherrn, Herzogs Georgs, welcher den 24sten April 1539 zu Dresden erfolgte, die päpstliche Religion verlassen und die evangelische angenommen haben. Zum Andenken dieser Begebenheit, und besonders wegen der hier statt gefundenen Kirchen-Visitation (durch Hartmann von Goldacker, Friedrich von Hopfgarten, von Watzdorf, Justus Menius, Superintend. zu Eisenach und Joh. Weber, Superind. zu Neustadt an der Orla) ist folgende Inschrift über die Sacristei unserer Stadtkirche gesetzt worden, welche noch jetzt zu lesen ist: V. D. M. J. Ae. 1542.

Pastores.

Noch aus dem Papstthume sind unter denselben Folgende bekannt worden: Henricus Khee und Johannes Becke; doch ist von ihnen keine fernere Nachricht vorhanden. Gewiß sind diese beiden Männer die Ersten gewesen, die besser, als die vorherigen Vicarien, dem Volke die Wege des Heils zeigen konnten, und die gleichsam das Vorspiel der allhier darauf folgenden Reformation waren.

Die evangelischen Pastores folgten also in dieser Ordnung auf einander:

1) Joh. Hebenstreit, angezogen annoch im Papstthum als plebanus im Jahre 1533, und verstorben im Jahre 1566.

2) M. Liborius Stolberg, aus Nordhausen, wo er, nachdem er zu Heringen ordinirt worden, Diaconus an der St. Blasii-Kirche war, und an dem Streite mit Theil nahm, welchen der dasige Pastor, Jac. Syboldus mit M. Otto, Pastor zu Sct. Nicolai im Jahre 1556 führte. Deßhalb begab er sich im Jahre 1557 nach Wittenberg, und ward im Jahre 1558 Magister, wobei er wegen seiner Gelehrsamkeit von dem Dekan Vincentius folgendes lobvolle Zeugniß erhielt:

> Neque enim solum exercitatus est in primis illis partibus, quibus differendi facultas comparatur, sed et interiori philosophiae de motibus coelestibus, causis mutationum in elementaribus naturis, et hominis fine ac virtutum doctrina laudabilem operam impendit.

Darauf ward er vom Jahre 1560 bis 1567 Pastor in Schloß-Beichlingen, hernach Pastor allhier, hat die Formulam Concordiae mit unterschrieben und ist den 8ten October 1577 an der Pest gestorben, an welcher damals 448 Personen, unter denen die Erste Lorenz Döring geheißen, hier verstarben.

3) M. Ambrosius Siedelius, geb. zu Annaberg im Jahre 1534 von Martin Siedeln, Müller daselbst; muß Hungers wegen, bei großer Kälte auf dem Lande sein Brod ersingen, kommt darauf, mit Zeugnissen seiner Armuth versehen, nach Torgau, und hilft D. Luthers Wittwe als ein Schüler mit zu Grabe singen; geht dann nach Wittenberg

ter eruditus. Im Jahre 1671 ward er vor dem Altare vom Schlage gerührt, lag ¾ Jahr krank und starb im Jahre 1672, 62 Jahr alt.

7) M. Georg Gewinn, geb. zu Borna, am 23. October 1627. Sein Vater war Martin Gewinn, Propsteiverwalter zu Merseburg. Nachdem er die gelehrten Schulen zu Merseburg und zu Berlin besucht hatte, studierte er in Wittenberg, ward siebenter College am Gymnasio zu Halle; von da wurde er als Prediger nach Meckerling, Balgstädt, Crosig am Petersberg und endlich im Jahre 1672 hieher berufen. Er starb 1703, in einem Alter von 76 Jahren und ward auf Lichtmeß begraben. Der Pastor Rabe von Dromsdorf hielt ihm die Parentation, und der Diaconus Oberländer die Leichenpredigt. Sein Monument befindet sich noch jetzt am Haupteingange unserer Johannis-Kirche, und auf demselben sind folgende Verse zu lesen:

Hier liegt ein Mann begraben,
Ein Mann von ungemeinen Gaben,
Die vielen Schul' und Kirchen sind bekannt,
Da treulich er sein Pfund hat angewandt.
Gott, gieb uns noch hinfort und unſ'rer werthen Stadt,
Was dieſer treue Mann für uns gebeten hat!

8) M. Joh. Nicolaus Oberländer, von Frankenhausen gebürtig, war zuerst 7 Jahre Pastor zu Stotternheim bei Erfurt, dann Diaconus allhier und vom Jahre 1703 Pastor, starb im Jahre 1739 und ward am 6ten August begraben, nachdem ihm der Diaconus Sachse in hiesiger Stadtkirche bei sehr volkreicher Versammlung die Parentation gehalten hatte. Er war besonders in den ältern Sprachen, und namentlich in der Mönchsschrift, sehr bewandert; daher er auch, als gerade zu seiner Zeit der Thurmknopf von dem hiesigen Johannis-Thurme bei einer Reparatur heruntergenommen wurde, aus den alten darin vorgefundenen Documenten Vieles herauszog, was über die ältere Geschichte Cölleda's Licht verbreitet. Er schrieb im Jahre 1719 eine kleine Chronik von Cölleda, nebst katechetischer Anweisung, das damalige evangelische Jubelfest würdig zu feiern; hernach im Jahre 1730 das Gedächtniß der evangelischen Prediger in Cölleda; auch eine Disputation de Locustis, im Jahre 1694.

9) M. Christian Thalemann, geb. zu Tennstädt am 6. März 1690, war zuerst Pastor in Weberstädt vom Jahre 1718, und Adjunctus Ephor. Tenstad. vom Jahre 1727; ward hierauf von E. H. Kirchenrathe zu Dresden, während der Sequestration des hiesigen Ritterguts, hieher berufen, wo er im Jahre 1740 Dom. Exaudi, seine Anzugspredigt hielt. Er starb am 12. April 1756, in einem Alter von 66 Jahren, und wurde mit einer Parentation, welche sein Schwiegersohn, M. Karthaus, Pfarrer in Schloß-Vippach, gehalten, feierlich beerdiget. Er war der Vater des berühmten professoris theolog. und Predigers zu Leipzig D. Thalemann.

10) M. Christian Friedrich Müller, geb. zu Dresden am 25. October 1709, war vom Jahre 1741 bis 1756 Pfarrer zu Tryppehne, unter das Churf. Amt Gommern ge-

Studioſus und hört den Melanchthon, und darauf nach Erfurt, wo er Diaconus und nach im Jahre 1564 Paſtor zu Sct. Thomas wird. Als aber daſelbſt im Jahre 72 der Streit wegen vermeintlich unerlaubten Umganges mit den Römiſch-Catholiſchen en Anfang nahm, ward dieſer Siedel nebſt einigen andern Predigern vertrieben und kam her, wo er im Jahre 1578 Paſtor ward. Er nennt ſich in der geführten Kirchen-atrikul oft ſelbſt exulem; iſt 36 Jahr Paſtor hier geweſen, ſtarb am viertägigen Fie- und ward am 9ten November 1613 hier begraben. Der Superintendent zu Weißenſee, Mathſtedt, hielt ihm die Leichenpredigt und gedachte auch des Umſtandes in ſeinem Le-ıslaufe, daß er als Schüler in Torgau D. Luthers Wittwe habe mit begraben helfen. ein Andenken in hieſiger Kirche ſollen folgende Verſe an einer gemahlten Tafel verewi-ı:

c at Ambrosius post fata Sidelius urna,
ius vita merus transitus, hospes erat.
snica cui cunas dedit Annaberga fodinis
ra metalliferis virgineoque colo,
pastoralem Thuringia nostra cathedram
furti sacra credidit aede Thomae.
edidit ac iterum lapsis bis quatuor annis
ıusit et in miserum depulit exilium

Errat is Ex-pastor longae et Trieteridos exul
Eichslebici donec mysta vocatur agri.
Et tandem septem per lustra jubente Jehova
Coelleda fit pastor, Wertheriana, tuus.
Pastor erat vivus, moriens est incola coeli;
Hanc patriam in terris, qui bene transit habet.
Haec, hospes, tibi dicta volo; tu discito, quid sit
Vita hominis, nempe transitus est et iter.

M. Nicodemus Lappius.

4) M. Wilhelm Kirchhoff, aus Witzenhauſen in Niederheſſen, trat im Jahre 1615 ı Himmelfahrtstage das hieſige Paſtorat an. Dieſer Mann hat im dreißigjährigen Kriege viele rangſale erdulden müſſen, beſonders in der Bannerſchen Plünderung und in der Hungersnoth, ɔran gegen 400 Menſchen allhier ſtarben. Er mußte ſich einſt ſelbſt in den Pflug ſpannen ıd das Pfarrſtück am zwiefachen Hügel umpflügen helfen, weil die Schweden das Vieh ge-mmen, und die arbeitſamen Menſchen größtentheils geſtorben waren. Darauf hielt er im ıhre 1626 die große Peſt mit aus, an welcher 1000 Perſonen allhier verſtarben, desgleichen ch eine Peſtkrankheit im Jahre 1635 bis 1636. Er war 25 Jahre hier, und ward 3 Jahre r ſeinem Tode blind, ſtarb den 2ten Februar 1640 in einem Lebensalter von 71 Jahren. ɔegen ſeiner Blindheit war ihm Johann Schlotter ſubſtituirt.

5) M. Johann Aſſing, geb. zu Hemleben am 24. März 1591, hat das Prediger-ıt 50 Jahre verwaltet, als vom Jahre 1616 iſt er 2 Jahre Subſtitut Johann Heſſens, Pa-ɔrs zu Schloß-Beichlingen, 5 Jahr Diaconus zu Cölleda, 4 Jahr Paſtor in Frohndorf, 14 ıhr Paſtor in Schloß-Beichlingen, und darauf 25 Jahr Paſtor in Cölleda geweſen bis zum ıhre 1665, wo er am 9. November 74 Jahr alt ſtarb. Sein Subſtitut in den letztern Jah-n, Ernſt Stöpel, wurde hernach Paſtor in Stödten.

6) Bernhard Emler, geb. am 24. November 1609 zu Erfurt, wo er auch ſtudierte, ırd darauf Rector in Weißenſee, dann Paſtor zu Saubach, ferner zu Leubingen, endlich im Jahre 666 hier zu Cölleda. Sein College, der Diaconus Otto, ſagt von ihm, er ſei vir insigni-

)örig, und wurde darauf von E. H. Kirchenrathe zu Dresden, während der Sequeſtration es hieſigen Ritterguts, hieher berufen, wo er am 21. p. Trinit. 1756, als gerade der ſiebenjährige Krieg den Anfang genommen hatte, ſeine Anzugspredigt hielt. Er ſtarb am 29. Mai 1782, 72 Jahr 7 Monate alt; ſein College, der Diaconus Kayſer, hielt ihm die Leichenpredigt, und der Paſtor Sachſe von Orlishauſen die Parentation.

11) Rudolph Timotheus Traugott Müller, des Vorigen Sohn, geb. den 17ten Juni 1749 zu Tryppehne, ſtudierte in Schulpforte und Wittenberg, war vom Jahre 1777 an Paſtor zu Ober-Wünſch bei Freiburg, ward bei noch fortwährender Sequeſtration des hieſigen Ritterguts von dem H. Kirchenrathe, auf Anſuchen der hieſigen Gemeinde, zum Nachfolger ſeines Vaters ernannt und hielt am 4ten Advent 1782 ſeine Antrittspredigt allhier. Er hat mehrere Schriften herausgegeben, die das Publikum mit vielem Beifall aufgenommen, z. B.:

Anfangsgründe nützlicher Kenntniſſe, zur Belehrung für Kinder und Wiedererinnerung für Erwachſene. Erfurt bei Kayſer. 1792.

Kleines lateiniſches Leſebuch, ebendaſelbſt. 1794.

Kleine lateiniſche Grammatik, ebendaſelbſt. 1794.

Er ſtarb in einem Alter von 62 Jahren, den 29. Juli 1811 und hinterließ eine Wittwe, Frau Roſine Caroline Marie Ehrenmuthe, geb. Mirus († 1831 den 15. May), 2 Töchter, 3 Söhne und 2 Enkel. Sein Begräbniß erfolgte den 31. Juli Abends 6 Uhr, unter feierlicher Begleitung des ganzen Gerichts- und Raths-Perſonals, mit einer vom M. Unger in der Stadtkirche über 4. Moſ. 20, 29. gehaltenen Leichenpredigt.

12) M. Salomo Gottlob Unger, geb. am 25. April 1752 zu Niederpöllnitz bei Neuſtadt an der Orla, wo ſein Vater M. Johann Gottfried Unger Paſtor war, der aber ſchon am 6. September 1763 ſtarb. Er ward darauf in der Stadtſchule zu Neuſtadt und auf dem Gymnaſio zu Schleitz gebildet, bezog im Jahre 1771, in der großen Theuerung, die Academie zu Leipzig, wo ihn der unvergeßliche Superintendent, D. Stammler unterſtützte, deſſen letzter Amanuensis er war, und dem er auch das ſterbende Auge zudrückte. Er ward im Jahre 1779 Magiſter und darauf in die Zahl der Vesper-Prediger an der Univerſitäts-Kirche von Einer Hochwürdigen theol. Facultät zu Leipzig aufgenommen; hernach im Jahre 1787 als Diaconus hieher berufen, wo er am 2. p. Trinit. ſeine Antrittspredigt hielt. Im Jahre 1811 wurde er Oberpfarrer und hielt im Jahre 1812 Dom. Rogate ſeine Anzugspredigt. Ausgezeichnet durch gründliche Gelehrſamkeit, hat er mehrere Schriften herausgegeben, z. B. das Sonntagsblatt, eine Erbauungsſchrift 1784. Geſchichte der reformirten Chriſten in Frankreich, Leipzig bei Cruſius, 1786. Zweifel und Erinnerungen gegen Imanuel Kants philoſophiſche Religionslehre. Beſonders aber hatte er ſich dadurch, daß er im Jahre 1796 die Chronik Cölleda's in Druck gab, unvergeßliche Verdienſte um die Abgebrannten hieſigen Orts erworben, denen er auf dieſe Weiſe ſehr bedeutende Unterſtützungen verſchaffte. Durch ſo anhaltende geiſtige Anſtrengungen ward denn freilich ſeine Lebenskraft ſehr erſchöpft, und er hatte

besonders in den letztern Jahren fast immer mit einem siechen Körper zu kämpfen. Entkräftung, Altersschwäche machten es oft sehr schwer, sein heiliges Amt zu verwalten. Das Maaß der körperlichen Leiden, unter welchen ihn Gott seiner Vollendung entgegenführte, wuchs besonders in den letzten Monaten seines Lebens zu einer mitleidsvollen Größe; er sehnte sich daher nach seiner Erlösung und Gott erfüllte sein heißes Sehnen am 16. Juni 1818, wo er Nachmittags 4 Uhr sanft unter Gebet und frommen Segenswünschen entschlief in einem Alter von 66 Jahren. Seine entseelte körperliche Hülle wurde den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr auf dieselbe feierliche und theilnehmende Weise, wie einst die des Oberpfarrers Müller, unter Begleitung des Amts-Personals, des Magistrats und der angesehensten Bürger in tiefer Trauerkleidung aus dem Pfarrhause abgeholt und in die Stadtkirche abgeführt. Der Sarg ward im Schiff der Kirche niedergesetzt und von der hiesigen Schützen-Compagnie in Parade umgeben. Nach dem Gesang eines Trauerliedes hielt der Diaconus Buch, als ehemaliger Amts-College und Freund des Entschlafenen, eine Gedächtnißpredigt über Apostelgesch. 20, 37 — 38. Am Schlusse der kirchlichen Todesfeier sprach M. Hausius von Batgendorf, als ehemaliger Universitäts-Freund des Entschlafenen, einige herzliche Worte liebender Freundschaft zu seinem ehrenvollen Gedächtniß. Pastor Carl von Hemleben besorgte die Diaconalia. Bei dieser Feierlichkeit wurde das Bild des Entseelten am Fuße des Altars aufgestellt, und ihm dann späterhin eine bleibende Stätte am Altar linker Hand angewiesen für eine dankbare Nachwelt. Nach beendigter kirchlichen Feier begleiteten die Versammelten den Leichnam in Procession auf den Gottesacker an das Ungersche Erbbegräbniß. Hier wurden noch einige Worte des Glaubens, der Liebe und Hoffnung beim Einsenken des Sarges gesprochen — das gewöhnliche Grablied gesungen, und im Segen und Gebete von den irdischen Ueberresten des Verklärten geschieden.

13) M. Friedrich Adolph Fürchtegott Buch, geb. im Jahre 1779 den 26. November zu Hemleben, wo sein Vater, Johann Adolph, Cantor und späterhin erster Lehrer in Leubingen war, wurde in seinem 9. Lebensjahre in das Capell-Knaben-Institut zu Beichlingen aufgenommen, wo er $4\frac{1}{2}$ Jahr blieb, und erhielt dann seine wissenschaftliche Bildung auf der Domschule in Naumburg. An dem damaligen Rector, M. Lobeck, und dem Domprediger M. Förster fand er wohlwollende Gönner und Unterstützer seiner Studien, die er auf der Universität Leipzig fortsetzte, wo er zugleich auch Famulus des Professors Seidlitz wurde.

Im Jahre 1804 erhielt er durch die Vermittelung der Frau Gräfin von Werthern, geb. von Globig, den Ruf als Lehrer des einzigen Sohnes ihres Schwagers, des Freiherrn von Ende, in dessen Familie er 3 Jahre verlebte. Im Jahre 1809 wurde er im Monat März als Pfarrer nach Dermsdorf berufen und hielt daselbst am Trinitatis-Feste seine Anzugspredigt. Im Jahre 1812 ward er auf das einmüthige Verlangen der Cölledaer Commun vom Kirchenrathe zu Dresden als Diaconus hieher versetzt, und hielt den ersten August desselben Jahres seine Antrittspredigt. In den Jahren $181\frac{3}{4}$ ward auch er nebst seinem Collegen von dem hier herrschenden Nervenfieber heimgesucht. Und da er im Vertrauen auf seine Jugendkraft zu früh wieder zu den amtlichen Arbeiten zurückkehrte, und ungeachtet seiner Schwäche die Kranken und Sterbenden mit dem Troste der Religion aufzurichten suchte; so unterlag er aufs

neue einem langen Siechthume, welches ihn 3 Monate hindurch unfähig machte, sein Amt zu verwalten. Im Jahre 1815, den 18ten Juni, verehelichte er sich mit Jgfr. Sidonie Maximiliane Schiefer, des Königl. Sächs. Husaren-Ritt- und Quartiermeisters Gottgiebriede Schiefers ehelicher dritten Tochter. In dieser Ehe schenkte ihm Gott 5 Töchter und 1 Sohn; der Sohn aber nebst 2 Töchtern wurden ihm durch den Tod wieder entrissen. Im Jahre 1818 wurde er von E. Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg in das durch den Tod des M. Unger erledigte Pfarramt berufen. Der Herr Baron von Werthern, der inzwischen auf den Grund des Landrechts das Patronats-Recht wieder erlangt hatte, händigte ihm, seit der eingetretenen Sequestération des hiesigen Ritterguts zum Erstenmale, auch die Vocation ein. Im Juli 1830 erhielt er ungesucht zum Zweitenmale von Königl. Hochlöbl. Regierung den Ruf als Oberpfarrer nach Prettin und Lichtenburg. Nach langem innern Kampf folgte er der Einladung zu einer Predigt daselbst, den 15. p. Trinit. Der Empfang von den dortigen Parochianen war so freundlich und ermuthigend, daß er den Eintritt in diesen neuen Wirkungskreis voll freudiger Zuversicht beschloß und gesetzlich einleitete. Den 20. p. Trinit. hielt er seine Abschiedspredigt in hiesiger Gemeine, und verließ den 30. October unter priesterlichen Segenswünschen diese Stadt und die heimathliche Gegend.

Wohl mag die Spreu, —
Doch kann die Frucht nicht modern,
Der Ernte Herr wird Maaß und Rechnung fordern:
Aus jedem Halm soll Auferstehung lodern!

14) Friedrich Heinrich Grüning, geb. den 2. Sept. 1794 zu Schönstädt bei Langensalza, (wo sein Vater, Johann Georg, Cantor und Schullehrer,) besuchte erst die lateinische Stadtschule zu Langensalza und dann die Thomasschule zu Leipzig. Im Jahre 1813 bezog er mitten unter den Kriegsstürmen, auf welche den 2. Mai die Schlacht bei Groß-Görschen und die Wiedereinnahme der Stadt Leipzig durch die Franzosen erfolgte, die dasige Universität, und hatte das Glück, einen Rosenmüller, Keil, Tzschirner, Tittmann und Krug zu hören. Nach seinem Abgange von der Academie, trat er als Hauslehrer in die Familie des Herrn von Stammer auf Trieskewitz und Camitz bei Torgau ein, wo er 2½ Jahre in sehr angenehmen Verhältnissen sich befand, und während dieser Zeit auch im Mai 1817 das Examen pro Candidatura, und im Jahre 1818 das pro ministerio bestand. Im Jahre 1819 ward er von Königl. Hochlöbl. Regierung als Rector nach Freiburg an der Unstruth berufen, wo er aber nur 10 Monate blieb. Denn noch in demselben Jahre erhielt er, nach einer den 8. p. Trinit. hier gehaltenen Gastpredigt, das Diaconat und dann im Jahre 1830 das Pfarramt. Während seiner Amtsführung ward ihm hier die Freude zu Theil, zwei seltene Feste mitzufeiern, nämlich:

1) das Einweihungsfest der erneuerten Sct. Johannis-Kirche, den 24. Oct. 1827.
2) die Jubelfeier der Uebergabe der augsburgischen Confession, den 25. Juni 1830.

Butter 1 Rthlr., 1 Pfd. Käſe 10 Gr., 1 Mandel Eier 1 Fl., 1 Pfd. Schweinefleiſch 10 Gr., Rindfleiſch 9 Gr., Kalbfleiſch 6 Gr., 1 Schock Kraut 1 Rthlr., eine Kanne Bier 4 Gr., 1 Paar Schuhe 4 Fl., ein kleines Thüringiſches Geſangbuch 2 Fl. 10 Gr. Doch im Jahre 1624 ward dieſer Theuerung gewehrt und alles wieder in vorigen Stand geſetzt.

11) Johann Sidelius, war Paſtor in Rothenberge und ward im Jahr 1622 hieher berufen, wo er das Diaconat 23 Jahre verwaltet. Er ſtarb am 27. Juli 1645 in einem Alter von 62 Jahren 7 Monaten.

12) Bernhard Hoffmann, war zuvor Paſtor in Griffſtädt, dann Diaconus allbis 1657, da er in einem Alter von 52 Jahren am 16. Juni deſſelben Jahres ſtarb.

13) Caspar Helbig, war zuerſt Paſtor in Saubach, dann Diaconus allhier, und ging darauf als Paſtor nach Leubingen.

14) Nicolaus Otto, aus Cölleda, geb. den 6. Februar 1633, ſtarb im 40ſten Lebensjahre an der Waſſerſucht, im Jahre 1673. Sein Bild, den 6. März 1672 gemalt, ſteht in der hieſigen Stadtkirche.

15) M. Benjamin Gottfried Starck, war vom Jahre 1674 bis 1684 Diaconus allhier. An ſeinem in der Stadtkirche gemalten Bildniſſe ſteht die Beiſchrift:

Kindelbrücca mihi cunas 1644, pia porta magistros, Leuccris alma mitram 1666, Coelleda Rostra 1674, Busta 1684 dabat.

Seine Enkel leben noch in hieſiger Gegend, zum Theil in unſerer Stadt, im Segen. Seine Wittwe ſtarb 1719, im 82ſten Lebensjahre und im 35ſten Jahre ihres Wittwenſtandes.

16) Johann Chriſtian Gewinn, des hieſigen Paſtors Sohn, hielt am Michaelis-Feſte 1684 hier ſeine Antrittspredigt, und ward darauf nach Ollersleben, ſonſt Albrechtsleben genannt, zum Paſtorat berufen. Als derſelbe hier am 2ten Pfingſt-Feiertage 1702 ſeine Abzugspredigt hielt, ſtürmte ein Böſewicht mit der Rathhausglocke mitten unter der Predigt; ſo daß alle Anweſende, in der Meinung, es wäre Feuer, die Kirche verließen. Als da man das Machwerk des loſen Buben entdeckte, verſammelte man ſich wieder in der Kirche.

17) M. Johann Nicolaus Oberländer, hielt am 14. p. Trinit. 1702 ſeine Anzugspredigt als Diaconus und ward 1703 Paſtor allhier.

18) M. Johann Friedrich Scheidt, ward als Paſtor zu Klein-Sömmerda hieher berufen, wo er am 4ten Advents-Sonntage 1703 ſeine Antrittspredigt hielt. Er ſtarb aber ſchon am 29. Sept. 1707.

19) M. Chriſtian Günther, aus Naumburg, hielt ſeine Antrittspredigt am 11. p. Trinit. 1708, an welchem Tage derſelbe nebſt ſeinem Amtsgenoſſen, dem P. Oberländer, von dem damaligen Inſpector zu Tennſtädt, D. Ernesti, nach der Frühpredigt feierlichſt

eingeführt wurde, dergleichen Investitur bei Mannsgedenken hier nicht ergangen war. Er starb am 10. März 1722, als gerade das Fleckfieber hier grassirte.

20) M. Johann Christian Ernesti, ein Sohn des Inspectors zu Tennstädt, D. Joh. Christoph Ernesti, hielt seine Anzugspredigt am 18. p. Trinit. 1722, ward darauf weiter berufen, im Jahre 1729 nach Frohndorf, von da nach Zeitz, dann als Pastor und Inspector zu Tennstädt und endlich als Superintendent nach Langensalza. Dessen Brüder waren: Joh. Christoph Ernesti, Superintendent zu Arnstadt, und der hochberühmte D. Joh. August Ernesti zu Leipzig.

21) Johann Christoph Sachse, aus Cölleda, war zuerst Pastor in Burgwenden, dann vom Jahre 1729 Diaconus allhier, starb den 2. Februar 1755. Dessen Sohn war zuletzt Pastor in Orlishausen, und dessen Enkel ist der jetzt emeritirte P. Sachse allda.

22) Gottlob Friedrich Kaiser, aus Großenhain im Meißnischen, war zuerst Vice-Feldprediger in dem Lager vor Dresden bei dem Artillerie-Corps im Jahre 1753, und ward dann hieher berufen, wo er am 12. p. Trinit. 1755 seine Antrittspredigt hielt. Er starb am 25. November 1786 in einem Alter von 68 Jahren.

23) M. Salomo Gottlob Unger, von 1787 — 1811 Diaconus allhier und Pastor.

24) M. Friedrich Adolph Fürchtegott Buch, von 1812 — 1818 Diaconus allhier und dann Pastor.

25) Friedrich Heinrich Grüning, von 1820 – 1830 Diaconus, trat mit Anfang des Jahres 1831 das Pfarramt an.

26) Hr. Georg Zetzsche, früher Lehrer in Zeitz, hielt im Jahre 1831 am Sonntage Misericord. Domini seine Anzugspredigt. Der Herr lasse sein Wirken reich gesegnet sein!

Rectores.

1) Joh. Strackel oder Sternickel, aus Cölleda.

2) Georg Müller, von Halle.

3) Joh. Matstet, aus Auerstädt.

4) Joh. Seuberlich, aus Cölleda, wird im Stadtbuche Schulmeister genannt. Dieser Titel war damals sehr geehrt.

5) Andreas Sidelius, aus Meißen.

6) M. Joh. Sege, aus Bösneck.

7) M. Joh. Caspar Theden, aus Erfurt.

8) Henning Friederici, von Ellrich, 1586.

9) Martin Spira, hernach Diaconus allhier.

10) M. Ambrosius Siedel, Sohn des hiesigen Pastors.